

Protokoll

Regionale Verkehrskonferenz Glattal

Mittwoch, 14. Mai 2025, 18.00 bis 19.30 Uhr

Mehrzweckgebäude «Obere Mühle – Speicher», Dübendorf

Teilnehmende

Delegierte:	Brauch Thomas	Gemeinde	Volketswil
	Christen Urs	Gemeinde	Lindau
	Dunkel Richard	Gemeinde	Bassersdorf
	Eckereder Thomas	Stadt	Wallisellen
	Haltinner Reto	Gemeinde	Schwerzenbach
	Hügli Thomas	Gemeinde	Maur
	Maurer Ruedi	Gemeinde	Fällanden
	Niesper Roland	Gemeinde	Rümlang
	Schmausser Erik	Stadt	Illnau-Effretikon
	Schmid Hanspeter	Stadt	Dübendorf

Vorsitz:	Schmid Hanspeter, Präsident	Stadt	Dübendorf
-----------------	-----------------------------	-------	-----------

Protokoll:	Keller Ursina, VBG
-------------------	--------------------

Referent/Gäste:	Büchel Claudio	VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG
	Cavallasca Lorenzo	SBB AG
	Dasen Christiane	Amt für Mobilität
	Favale Enzo	ATE Bus AG
	Fuhrer Jann	VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG
	Geisser Michael	ATE Bus AG
	Kantke Leuppi Kerstin	ZVV Zürcher Verkehrsverbund
	Keller Ursina	VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG
	Klemm Robert	VBZ Verkehrsbetriebe Zürich
	Küng Michael	EUROBUS welti-furrer AG
	Luchena Martino	Maag Busbetrieb AG
	Michaelis Max	Stadt Dübendorf
	Ryffel Gian	Ryffel AG
	Schaufelberger Sarah	Stadt Dübendorf
	Stehrenberger Rolf	PostAuto Schweiz AG
	Wiederkehr Jasmin	VBZ Verkehrsbetriebe Zürich
	Zen Giovanni	Flughafen Zürich AG
	Zwicky Roman	Ryffel AG

Entschuldigte:	Arpagaus Urs	SBB AG
	Burg Camille	ZSG Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft AG
	Dasen Stefan	Gemeinde Schwerzenbach
	Frommenwiler René	Stadtbus Winterthur
	Keller Matthias	VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG
	Padrutt Pascal	Maag Busbetrieb AG
	Pante Cirillo	Stadt Opfikon

Verteiler: Alle Teilnehmende und Eingeladene

Beilagen: Präsentationen Nr. 1 bis 5

Traktanden

1. Begrüssung

Hanspeter Schmid - Delegierter der Stadt Dübendorf und Präsident der RVK Glattal - eröffnet die Sitzung und begrüsst die RVK-Delegierten sowie die erschienenen Gäste und Referenten im Speicher der Oberen Mühle.

Aufgrund der eingereichten Präsentationen schlägt Hanspeter Schmid vor, die Traktanden 3 und 4 zusammenzufassen. Folgende Traktanden werden behandelt:

Traktandum gemäss Einladung	Geändertes Traktandum
3. Fahrplanverfahren 2027/28	
- Einleitung ZVV	3. Informationen ZVV und Fahrplanverfahren 2027/28
- Angebotskonzepte VBG	3. Informationen VBG und Fahrplanverfahren 2027/28
- Angebotskonzepte VBZ	3. Informationen VBZ und Fahrplanverfahren 2027/28
- Angebotskonzepte SBB	3. Informationen SBB und Fahrplanverfahren 2027/28
4. Informationen	
- ZVV	3. Informationen ZVV und Fahrplanverfahren 2027/28
- SBB	3. Informationen SBB und Fahrplanverfahren 2027/28
- PostAuto Zürich	3. Informationen PostAuto und Fahrplanverfahren 2027/28
- SGG	Entfällt aufgrund fehlender Informationen
5. Termine	4. Termine
	5. Verschiedenes --> neues Traktandum

Die Anwesenden sind mit der Anpassung der Traktandenliste einverstanden.

2. Protokoll der RVK vom 15. Mai 2024

Es werden keine Korrekturen und/oder Ergänzungen gewünscht. Das Protokoll wird genehmigt und an Ursina Keller verdankt.

3. Informationen ZVV und Fahrplanverfahren 2027/28

Kerstin Kantke Leuppi informiert über die Hauptstossrichtungen des Fahrplanverfahrens 2027/28. Das Ziel ist die Qualität (Pünktlichkeit und Anschlusssicherheit) des Angebots und ausreichende Kapazitäten sicherzustellen, sowie nachfragestarke Buslinien aufzuwerten. Wo Potential für neue Verbindungen vorhanden ist, soll die Einführung neuer Buslinien geprüft werden. Falls es die Nachfrage erfordert, können schrittweise Taktlücken geschlossen und Taktverdichtungen vorgenommen werden. Rund ein Drittel der zur Verfügung stehenden Mittel beim Feinverteiler fliesst in den Angebotsausbau.

Der Ablauf des Fahrplanverfahrens 2027/28 findet im gewohnten Rahmen statt. Am 5. Januar 2026 werden die Angebotskonzepte an den ZVV eingereicht. Die öffentliche Auflage der neuen Fahrpläne erfolgt vom 9 bis 29. März 2026, bei welcher die Bevölkerung die Gelegenheit hat, Begehren an die Gemeinden einzureichen. Nach der Beurteilung der Begehren durch die Gemeinden und Weiterleitung an die Verkehrsunternehmen werden diese an der RVK Glattal im Mai 2026 besprochen.

Des Weiteren berichtet *Kerstin Kantke Leuppi* über den Ausbauschritt 2035, welcher nun durch das UVEK untersucht wird. Die Konsolidierung hat gezeigt, dass zusätzlich zu den bereits beschlossenen Infrastrukturen des Ausbauschritts STEP 2035 hohe Mehrkosten in der ganzen Schweiz entstehen. Deshalb hat Bundesrat Albert Rösti Ende Januar 2025 informiert, die Ausbauprojekte bei der Bahn wie auch auf der Strasse durch die ETH (Projekt «Verkehr '45») überprüfen zu lassen. Die Ergebnisse sollen bis Herbst 2025 vorliegen. Welche Auswirkungen das Projekt «Verkehr '45» auf den geplanten Ausbau der Zürcher S-Bahn haben wird, sind aktuell nicht bekannt. Trotzdem werden die Planungsarbeiten an den Infrastrukturprojekten unvermindert weitergeführt. Die Federführung des Projekts liegt beim UVEK. Der ZVV ist nicht direkt einbezogen.

Zusätzlich orientiert *Kerstin Kantke Leuppi* über die zwei Initiativen zum Thema Tempo 30. Die Mobilitätsinitiative und die ÖV-Initiative haben verschiedene Anliegen. Vor allem geht es aber darum, wer die Mehrkosten aus der Verlangsamung des ÖV tragen muss. Schlussendlich reicht der Kantonsrat einen Gegenvorschlag zur ÖV-Initiative ein, welcher dem fakultativen Referendum unterliegt. Eine mögliche Volksabstimmung zur ÖV-Initiative fände während des laufenden Fahrplanverfahrens statt und die Bestimmung könnte bereits 2026 oder 2027 in Kraft treten. Dies würde die T30-Massnahmen aus dem Fahrplanverfahren 2027/28 betreffen. Deshalb ist dies im Budgetprozess der Gemeinden und des Kantons zu berücksichtigen. Ohne Referendum bzw. bei Annahme in der Volksabstimmung müssen die Mehrkosten im Betrieb aufgrund T30-Massnahmen durch die Strasseneigentümer getragen werden. Bei Ablehnung des Gegenvorschlages in der Volksabstimmung trägt der ZVV die Mehrkosten. Deshalb ist es wichtig, die Verlangsamung des ÖV zu vermeiden oder alle möglichen Ansätze zur Kompensation zu prüfen.

Erneut berichtet *Kerstin Kantke Leuppi* über den aktuellen Stand der hindernisfreien Bushaltestellen. Derzeit sind rund 65% der Haltestellen selbständig oder mit Hilfe von Personal nutzbar. Am 01.01.2024 ist die 20-jährige Frist für den Umbau der Haltestellen abgelaufen. Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz müssen ab 2024, für nicht hindernisfreie Haltestellen, zwingend Ersatzmassnahmen angeboten werden, die jedoch nur als Rückfallebene fungieren. Aufgrund des Regierungsratsbeschlusses 509/2023 vom 19.04.2023 organisierten der ZVV und die Verkehrsunternehmen einen Ersatzfahrdienst, der den nicht hindernisfreien Teil einer ÖV-Reise abdeckt. Dieser Pilotbetrieb wird bis spätestens 2028 fortgeführt, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Bislang wurde der Shuttle-Transport jedoch nur in sehr geringem Umfang genutzt. Der ZVV und die Verkehrsunternehmen beobachten die weiteren Entwicklungen und prüfen mögliche Optionen hinsichtlich des Angebots und der Finanzierung.

Es ist zu beachten, dass auch nach dem Ablauf der Umsetzungsfrist die Strasseneigentümer verpflichtet bleiben, die Haltestellen hindernisfrei auszubauen, sofern dies verhältnismässig ist. Nach erfolgten Umbauten ist es von grosser Bedeutung, die Verkehrsunternehmen umgehend zu informieren, damit die Daten für den Onlinefahrplan aktualisiert werden können und die Fahrgäste korrekt informiert sind.

Sarah Schaufelberger (Stadt Dübendorf) fragt an, ob bei Annahme der Volksabstimmung die Mehrkosten bei einer T30-Massnahme auch rückwirkend bezahlt werden müssen.

Kerstin Kantke Leuppi geht davon aus, dass die neue gesetzliche Grundlage nicht rückwirkend gilt.

Die detaillierten Informationen entnehmen Sie bitte der Präsentation Nr. 1.

Informationen VBG und Fahrplanverfahren 2027/28

Claudio Büchel eröffnet seine Präsentation mit einer Übersicht über die Fahrgastfrequenzen und die Pünktlichkeit. Im Jahr 2024 konnte die VBG erneut eine Steigerung der beförderten Fahrgäste verzeichnen. Die aktuellen Werte in der Region Glattal liegen zwischen 153 % und 163 %. Die Pünktlichkeit hat aufgrund diverser Baustellen im Marktgebiet im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen, mit Werten zwischen 86 % (Effretikon) und 91 % (Volketswil).

Des Weiteren informiert *Claudio Büchel* über das Fahrplanverfahren 2027/28, bei dem der Schwerpunkt, gemäss den Vorgaben des ZVV, auf der Sicherstellung von Anschlüssen und der Pünktlichkeit liegt. Auch der Fahrplanstabilität sowie der Entschärfung von Kapazitätsengpässen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In diesem Zusammenhang hat die VBG neue Konzepte für die Regionen Volketswil und Effretikon-Lindau entwickelt. Darüber hinaus wird die Einführung neuer Linien einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Modal-Split-Ziele leisten. Die detaillierten Angebotskonzepte werden bis November 2025 erstellt, mit den betroffenen Gemeinden besprochen und an der Regionalen Verkehrskonferenz vom 12. November 2025 präsentiert.

Die detaillierten Informationen entnehmen Sie bitte der Präsentation Nr. 2.

Informationen VBZ und Fahrplanverfahren 2027/28

Jasmin Wiederkehr informiert eingangs ihrer Präsentation über die Fahrgastzahlen und die Pünktlichkeit. Im 2. Quartal 2024 hat die VBZ im Vergleich zu 2019 im oberen Glattal bereits 5.3% mehr Fahrgäste befördert. Besonders stark ist das Wachstum auf den Linien 703, 704 und 705. Ausserdem zeigt sich ein Anstieg der Nachfrage in den Nebenverkehrszeiten, insbesondere werktags zwischen 12.00 und 15.30 Uhr (+14%), sowie am Samstag (+23%) und Sonntag (+10%).

Die Pünktlichkeitswerte in den VBZ-Regionen stagnieren seit mehreren Jahren bei etwa 85-86%. Die Region Glattal weist mit rund 81% nach wie vor die niedrigsten Pünktlichkeitswerte auf. Hauptverantwortlich für diesen Wert ist die Linie 701, die über den gesamten Tag hinweg häufig unpünktlich ist. Das Hauptproblem liegt in den zu knappen Umlaufzeiten. Ab Fahrplanwechsel im Dezember 2025 besteht die Möglichkeit, diese durch eine direktere Linienführung (ohne Bedienung der Haltestelle Ebmatingen, Looren) tagsüber zu verbessern. Während der Hauptverkehrszeiten sind jedoch keine Massnahmen umsetzbar.

Weiter orientiert *Jasmin Wiederkehr* über die Angebotsideen, die im Rahmen des Fahrplanverfahrens 2027/28 umgesetzt werden sollen. Für die Angebotsoptimierungen stehen insgesamt CHF 1'450'000.00 zur Verfügung. Das ganze Gebiet im oberen Glattal wird von den geplanten Änderungen betroffen sein.

Roland Niesper (Gemeinde Rümlang) regt an, mehr Mut zu zeigen und die neue Linie von Rümlang nach Regensdorf sowie weiter nach Dietikon nicht ausschliesslich für die Hauptverkehrszeiten zu planen.

Claudio Büchel (VBG) erläutert, dass die Hauptverkehrszeiten so breit wie möglich geplant werden. Um die Details zu klären, werden Vertreter der VBG und VBZ mit der Gemeinde Rümlang in Kontakt treten.

Die detaillierten Informationen und Angebotsideen entnehmen Sie bitte der Präsentation Nr. 3.

Informationen SBB und Fahrplanverfahren 2027/28

Lorenzo Cavallasca informiert über verschiedene Themen. Die SBB blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Die Anzahl der Reisenden ist gestiegen bei teilweise übertroffenen Qualitätszielen. Die Kundenzufriedenheit bleibt auf einem stabil hohen Niveau. Ein bedeutender Erfolg waren die erfolgreiche Sanierung des Wipkingerviadukts sowie der Neubau der Haltestelle Zürich Wipkingen. Die zuvor bestehenden Fahrplaneinschränkungen sind nun weggefallen. Zudem hat das Bundesamt für Verkehr der SBB die Konzession zum Betrieb der Zürcher S-Bahn-Linien bis zum Jahr 2036 erneuert.

Im Jahr 2025 steht die SBB vor einem herausragenden Eventjahr mit vielen Extrazügen in der Region und der ganzen Schweiz sowie einigen Baustellen, die stark fordern. Ebenfalls dieses Jahr startet das Auffrischungsprogramm der Siemenszüge. Die Erneuerung soll bis Ende 2030 abgeschlossen sein.

Weiter berichtet *Lorenzo Cavallasca* über die Angebotsänderungen im Fahrplanverfahren 2027/28. In der Region Glattal ist die Einführung eines neuen Frühzuges auf der S3 (Wetzikon - Hardbrücke) geplant. Zudem wird die S3 während der Hauptverkehrszeit am Nachmittag länger nach Bülach verkehren. Aufgrund der Bauarbeiten im Rahmen des Projekts «MehrSpur Zürich – Winterthur» wird die S19 in Fahrtrichtung Zürich HB umgeleitet und verkehrt ab Effretikon ohne Halt bis Oerlikon, wodurch die Halte in Dietlikon und Wallisellen entfallen. In die Gegenrichtung bedient die S19 hingegen alle Haltestellen auf der regulären Strecke.

Zusätzlich orientiert *Lorenzo Cavallasca* über den Standortevaluationsprozess für zusätzliche Serviceanlagen. Seit der Einführung der Zürcher S-Bahn im Jahr 1990 werden die Fahrzeuge in der Serviceanlage Hegmatten in Oberwinterthur gewartet. Im Jahr 2017 wurde die Anlage Pünten in Betrieb genommen, um die Instandhaltung der Stadler-Doppelstockzüge zu gewährleisten. Angesichts der Beschaffung neuer Züge für den aktuellen und nächsten Ausbauschritt ist die Bereitstellung zusätzlicher Serviceanlagen erforderlich. Daher wurde der Evaluationsprozess im Jahr 2020 initiiert, und seit 2021 werden potenzielle Standorte geprüft. Nach einer umfassenden Analyse der Lage an Linienendpunkten im Netz der Zürcher S-Bahn, der Topografie der Standorte, der Dimension der Arealfächen sowie der Umweltfaktoren haben sich die Standorte Schaffhausen und Hinwil als geeignet herausgestellt.

Die detaillierten Informationen entnehmen Sie bitte der Präsentation Nr. 4.

Informationen Postauto Zürich und Fahrplanverfahren 2027/28

Rolf Stehrenberger informiert über die Fahrplanänderungen bei den Linien 531, 535 und N52 per 14. Dezember 2025.

Des Weiteren berichtet *Rolf Stehrenberger* über die geplante Dekarbonisierung. Bis Ende 2026 werden im ZVV-Gebiet rund 15% (24 Busse) der Flotte auf Batteriebusse umgestellt. Postauto setzt sich zum Ziel, bis 2035 nur noch mit Elektrobussen unterwegs zu sein. Im Zürcher Unterland werden die Garagen Winkel und Embrach mit einer Ladeinfrastruktur ausgerüstet.

Im Fahrplanverfahren 2027/28 steht die Prüfung einer neuen Verbindung von Niederhasli über Oberhasli nach Regensdorf im Fokus. Ausserdem soll die Linie 531 ausgebaut und Kapazitätsengpässe beseitigt werden.

Die detaillierten Informationen entnehmen Sie bitte der Präsentation Nr. 5.

4. Termine

Mittwoch, 12. November 2025, 17.00 Uhr, Mehrzweckgebäude «Obere Mühle – Speicher», Dübendorf

5. Verschiedenes

Jasmin Wiederkehr teilt mit, dass Robert Klemm am 1. April 2025 die Planung des Gebiets in der Region übernommen hat und in Zukunft an der Regionalen Verkehrskonferenz teilnehmen wird.

Erik Schmausser (Stadt Effretikon) drückt seine Freude über die neuen Konzepte in der Region Effretikon-Lindau aus und bedankt sich beim ZVV für die Würdigung der kreativen Arbeit.

Hanspeter Schmid bedankt sich bei allen Delegierten, Referenten und Gäste für die Teilnahme an der RVK. Im Anschluss an die Sitzung lädt die Stadt Dübendorf alle Teilnehmenden zum Apéro ein.

Für das Protokoll:

Ursina Keller

Glattbrugg, 27. Mai 2025 / uk